

Schwarzwälder Tageszeitung

'Aus den Tannen'

Abg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Bei der Post und den Agenten bezogen vierteljährlich 3 Mark, monatlich 1 Mark. Anzeigenpreis: Die 10spaltige Zeile vom ersten Raum 1,50 Mk., die Restzeile 5 Mk. Einzelheft 10 Pf. Bei Abnahme von 100 Exemplaren Rabatt. Bei Abnahme von 500 Exemplaren 1/2 Rabatt. Bei Abnahme von 1000 Exemplaren 2/3 Rabatt. Bei Abnahme von 5000 Exemplaren 3/4 Rabatt. Bei Abnahme von 10000 Exemplaren 1/2 Rabatt. Bei Abnahme von 20000 Exemplaren 2/3 Rabatt. Bei Abnahme von 50000 Exemplaren 3/4 Rabatt. Bei Abnahme von 100000 Exemplaren 1/2 Rabatt.

Nr. 111.

Altensteig, Samstag den 18. Mai.

Jahrgang 1922.

Sonntagsgedanken.

Weihstunde.

Die stille halbe Stunde vor Aufstehen, das Einsaugen des Morgenglänzes der Ewigkeit, gibt für den Tag einen hellen, lichten Schein, und wer mit seinem Gott zuvor geredet, kann auch mit Menschen reden, daß ihm die Welt nicht ausgeht noch die Liebe. So werden aus der stillen halben Stunde am Morgen zwölf stille Tagesstunden, auch wenn es äußerlich manchmal sehr stürmisch hergeht. Emil Frommel.

Zur Lage.

Der 31. Mai rückt immer näher heran. Das ist der Tag, an dem wir unsere „Reparationspflicht“ erfüllen sollen. Jedem Einsichtigen ist es sofort klar, daß an eine glatte Regelung zu dieser Frist überhaupt nicht gedacht werden kann. Wie fast alle Maßnahmen der Franzosen bleibt vor allem die eine unverständlich, die von vornherein gegen die Aufrollung der Reparationsfrage in Genua in die Wege geleitet wurde. Inzwischen haben England und Italien aber eingesehen, daß die europäische Wirtschaft dem Chaos entgegenreißt, wenn Deutschland am 31. Mai seine Verpflichtungen nicht erfüllen kann und Frankreich sabeltraffend neue Sanktionen vornimmt. Der eifrige Zeitungsleser hat ja in den letzten Tagen Gelegenheit genug gehabt, das Hin und Her zwischen Frankreich und England zu beobachten, wie sich Poincaré, seine Zustimmung zu einer deutschen Reparationsanleihe zu geben, dann stützt auch die ganze Erfüllungspolitik wie ein Kartenhaus zusammen. Diese Erfüllungspolitik, ein Wort, das den grauenhaften Versaillesvertrag immer und immer wieder in Erinnerung rufen, ist ja mehr oder weniger nur ein Experiment gewesen, dessen Erfolg in keinem Betracht garantiert werden konnte. Es müßte immerhin festgesetzt werden, um dem Ausland gegenüber halbwegs in Ehren bestehen zu können. Eine Scheitern der Genuever Konferenz bringt die Reparationen, die den Zusammenbruch der deutschen Regierung zur Folge haben müssen. Wie stehen dann vor der bitteren Suche nach neuen Möglichkeiten zur Rettung des geliebten Vaterlandes.

Eine internationale Anleihe, die es Deutschland ermöglicht, seine in nächster Zukunft fälligen Zahlungen hat doch wohl einige Aussicht auf Erfolg. Wir brauchen 5 Milliarden Goldmark, die uns noch vor dem 31. Mai zur Verfügung gestellt werden müßten.

Die mit Spannung erwartete russische Antwort ist nunmehr in Genua überreicht worden und liegt im Wortlaut vor. Man darf wohl sagen, daß die bestimmte Ablehnung einiger Punkte und der Hinweis darauf, daß das Memorandum dem Londoner Memorandum gegenüber einen Rückschritt bedeute, eine deutliche Sprache reden. Erwähnung verdient vor allem der Passus: „die russische Delegation hatte die Absicht, eine Reihe von industriellen, landwirtschaftlichen usw. Konzessionen, die sie den Ausländern gewähren wollte, zu unterbreiten. Aber bis zum heutigen Tage sei dieser wichtigste Teil des russischen und weltwirtschaftlichen Problems noch nicht einmal berührt worden.“ Man empfindet sofort etwas wie Nichtachtung gegenüber der Konferenz, die vielleicht doch berechtigt ist, wenn auch oft große Schwierigkeiten sich den Arbeiten in den Kommissionen in den Weg gestellt haben. Positives ist nur in recht geringem Maße erreicht worden. Der Optimismus, mit dem viele dem weiteren Gang der Verhandlung entgegensehen, ist daher vollumfänglich berechtigt. Die Russen vertreten mit einer Zähigkeit ihren Standpunkt, die ihnen vorher kein Mensch zugehört hätte. Nichtsdestowenig ist ein ausgezeichnetes Diplomate, der immer nach einer Klärung sucht, auf glückliche Erregung durch den temperamentvollen Joffe. Heute kann noch nicht gesagt werden, feiner weiß, was in der letzten Wintergrund noch schlammert.

Am Mittwoch ist auch der Reichstag wieder zusammengetreten. Zunächst befaßt er sich mit der zur Zeit nicht mißlichen Verkehrslage. Vor allem wurde die unangenehme Tarifpolitik des Reichsverkehrsministeriums an den Pranger gestellt, die nicht so weiter gehen kann. Auch von einer Personalverminderung war die Rede, kommt doch heute auf 14 Köpfe ein Aufsichtsbearbeiter. Wenn der Eisenbahntarif weiter bergan geht, so ist mit einem kolossalen Rückgang des Verkehrs zu rechnen, der außerordentlich schadenbringend wirken muß.

Im Hauptansatz des Reichstages wurde die Beamtenbesoldungsvorlage angenommen. Neu eingeführt wurde ein Paragraph, der bestimmt, daß die Dienstzulage an Ministerialräte für die Führung von Dirigentengeschäften und an Offiziere der Reichswehr in gleichen Stellungen vom 1. Mai ab 16 500 Mk. jährlich betragen soll. Ministerialdirektor von Schlieffen erklärte nach Annahme der Regierungsvorlage, daß nunmehr die Klassen sofort angewiesen werden, den Beamten die Erhöhungen auszusahlen. So weit das Wolff-Büro.

Die Konferenz von Genua.

Werte die Annahme der russischen Antwort.

Genua, 11. Mai. Die russische Antwortnote ist den Delegationen bereits kurz nach 11 Uhr bekannt geworden und wurde von ihnen sofort einer Prüfung unterzogen. In der italienischen Delegation ist man von der Antwort nicht gerade entzückt, aber man sieht in ihr doch ein Zeichen für den guten Willen der Russen, die Konferenz nicht zum Scheitern zu bringen. Von kompetenter Seite verlautet, daß sogar einige Punkte der Note als Verhandlungsbasis angenommen werden könnten. In französischen Kreisen ist man dagegen empört und sieht die ganze Antwort als eine gegen Frankreich und Belgien gerichtete Spitze an. Von einem Sekretär Lloyd Georges wurde mitgeteilt, Lloyd George habe in der Antwort einen sehr wichtigen Punkt entdeckt, der sogar befriedigend sei, und dieser Punkt sei, daß Rußland den Frieden wünsche. Sobald die Delegationen mit der Prüfung fertig sein werden, wollen Lloyd George, Barthou, Schaner und Jaspard konferieren und dann auch die Vertreter der anderen Signatarmächte des Memorandums zu den Besprechungen zuziehen. Diese Besprechungen sind bereits im Gange und werden voraussichtlich einige Zeit dauern. Dann wird die polnische Kommission zur Beratung der Note zusammenberufen, und es ist wahrscheinlich, daß man dazu auch die russische Delegation einlädt.

Neues vom Tage.

Das Urteil im Fehrenbach-Gisner-Prozess.

München, 12. Mai. Das Amtsgericht München verurteilte heute mittag das Urteil in dem Prozeß des früheren Privatsekretärs Kurt Eisners, Felix Fehrenbach. Die Angeklagten Cösmann, Müller und Osterhuber wurden freigesprochen. Der Angeklagte Dr. Adelmeier wurde des Vergehens der üblen Nachrede für schuldig befunden und zu einer Geldstrafe von 500 Mk. eventuell 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Kosten des Prozesses hat, für die freigesprochenen Angeklagten der Privatkläger Fehrenbach, für Dr. Adelmeier dieser selbst, zu tragen. Fehrenbach hat das Recht, das Urteil gegen den Rechtsnamen in den Zeitungen zu veröffentlichen. In der Begründung wird ausgeführt, die Verhandlung habe ergeben, daß die Veröffentlichungen Eisners eine Fälschung im wahren Sinne des Wortes darstellten. Durch Weglassung wichtiger Stellen, besonders derjenigen, die klar den Willen Deutschlands erkennen lassen, wie sehr es besträbt war, den serbisch-österreichischen Konflikt zu lokalisieren, sowie durch die Sperrung einer Reihe einzelner Sätze, die den Sinn in das ausgesprochene Gegenteil verkehrten, ist diese Fälschung entstanden. Die Fälschung beruhte die Grundlage für den Schuldbruch des deutschen Volkes im Friedensvertrag von Versailles, an dessen Verteidigung zu arbeiten das Recht jedes Deutschen ist. In diesem Sinne sind die Veröffentlichungen Cösmanns, Müllers und Osterhubers zu verstehen. Dr. Adelmeier hat in seiner Beschuldigung gegen Fehrenbach schwere Beschimpfungen zum Ausdruck gebracht und deshalb liegt hier ein Fall von übler Nachrede vor. Die Urteilsbegründung stellt weiter noch fest, daß der Vorwurf der „doppelten Buchführung im Auswärtigen Amt“ durchaus nicht erwiesen worden sei.

Die Abreise Dr. Hermes nach Paris.

Paris, 12. Mai. Der „Petit Parisien“ meldet, daß Dr. Hermes heute aus Berlin abfährt, um am Samstag in Paris einzutreffen. Man sagt, daß er keine bestimmten Vorschläge mitbringe, sondern daß zunächst unverbindliche Besprechungen angeknüpft werden sollen, um zu erfahren, welche Maßnahmen zunächst notwendig sind, um zu einer Einigung zwischen der Reparationskommission und der Berliner Regierung zu gelangen.

Keine englische Anleihe für die Sowjets.

London, 12. Mai. Sir Robert Horne hat gestern im Unterhaus die Haltung der britischen Regierung wegen der finanziellen Hilfe an Rußland näher beschrieben. Die Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß sie nicht in der Lage ist, einer Anleihe für die Regierung der Sowjets ihre Zustimmung zu erteilen. Diese Erklärung des Schatzkanzlers wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Horne fügte hinzu, daß die Vorschläge der britischen Regierung, die sie der Genehmigung des Unterhauses zu unterbreiten beabsichtige, vollständig übereinstimmen mit dem Memorandum, das die Verbündeten am 2. Mai der russischen Delegation unterbreiteten.

Reichstag.

Berlin, 12. Mai.

Am Regierungstisch Minister Gröner.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Kunkel (D.Bp.), in der Beschwerde über eine Verordnung der braunschweigischen Regierung geführt wird, wonach Schulgebühren, Abgaben, religiöse Feste usw. nur in Religionsstunden zulässig sein sollen, erwidert ein Regierungsvertreter, daß die braunschweigischen Volksschulen zwar den Namen evangelisch-lutherische Gemeindefschulen hätten, aber keine Bekenntnisschulen seien. Eine Besetzung der Verfassung liege nicht vor.

Die Beschlagnahme der Versuchsaapparate für drahtlose Telegraphie bei der Technischen Hochschule nach durch eine belgische Kommission, Anfrage des Abg. v. Sösch (D.Bp.), wird regierungsfestig dahin erklärt, daß die Hochschule versehentlich die vorgeschriebene Genehmigung zur Aufstellung dieser Apparate nicht eingeholt habe. Gegen 3 Professoren sei sogar ein militärgerichtliches Verfahren eingeleitet worden.

Abg. Dr. Mose (D.Bp.) weist darauf hin, daß in Duisburg ein Mädchen von 13 Jahren durch eine feigliche Kugel getötet worden ist.

Ein Regierungsvertreter stellt fest, daß ein belgischer Gendarm der Täter ist, der das Mädchen, eine Wirtstochter, im Verlauf eines Streits erschoss. (Große Unruhe rechts. Zurufe: Mörder!)

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 18. Mai 1922.

Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene. Die Forstdirektion hat dem Ersuchen der Hauptförstergestelle, es möge nach Ablauf der jeweiligen Pachperioden bei Neuerpachtungen staatlicher Grundstücke von angemessener Größe an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene um ermäßigten Preis freihändig pachtweise überlassen werden, Satzgegeben unter der Voraussetzung, daß von dieser Vergünstigung nur in den dringendsten Fällen Gebrauch gemacht wird. Dieser Vorgang dürfte auch den Gemeinde- und Stiftungsbehörden Veranlassung zu einem gleichartigen Entgegenkommen geben. Gesuchsteller wenden sich am besten an die Bezirksförstergestelle.

Sevorstehende weitere Erhöhungen der Postgebühren. Für Briefsendungen sollen nach einer amtlichen Verlautbarung in Zukunft folgende Richtlinien gelten: Im Ortsverkehr Postkarten unverändert, einfache Briefe auf 1 Mark herabgesetzt. Im Fernverkehr die Postkarte 1,50 Mk., der einfache Brief 3 Mk., die beiden höheren Gewichtsklassen 4 und 5 Mk. Für Drucksachen bleibt der bisherige Gebührensatz von 50 Pfg. gilt aber nur für Sendungen bis 20 Gramm. Das beliebte 1 Kilogramm Päckchen wird von 4 Mk. auf 6 Mk. gesteigert. Für Pakete in der Rahzone sind Erhöhungen nur für die bisherigen beiden untersten Gewichtsklassen vorgesehen. Dagegen wird es für notwendig erachtet, die Pakete in die Fernzone stärker zu beladen, z. B. durch Steigerung der Gebühren für Pakete bis 5 Kilogramm von 9 auf 14 Mk. Die Zeitungsgebühren werden beträchtlich erhöht, bei einem Durchschnittsgewicht der Zeitungszahlungen bis 20 Gramm 6 1/2 Pfg., bis 30 Gramm 8, bis 40 Gramm 10, bis 60 Gramm 13 Pfg. Die höheren Gebühren sollen mit dem 1. Oktober in Kraft treten. Für Auslandsbriefe sollen die Gebühren in der Regel verdoppelt werden. Zur Deckung der Mehrkosten für den Fernsprechbetrieb soll der am 1. Januar 1922 eingeführte Tarifzuschlag von 80 Prozent vom Hundert auf 150 v. S. gesteigert werden.

Regold, 13. Mai. (Dienstag.) In der Armut und Bedrängnis, in der Not und Sorge unserer Zeit will es uns viel zu wenig zum Bewußtsein kommen, daß wir trotz alledem einen reichen Schatz haben — unsere Heimat, der wir alle entsprossen wie Pflanzenlein ihrem Mutterboden. Daran hinzuzufügen, das Denkfähende und Schöne, das Unerschöpfliche und Tiefe der Heimat in einer besonderen Stunde zu erleben, Mittel und Wege zu suchen, wie wir die geistigen Kräfte unserer Heimat, wie sie aus Dichtung, Geschichte und Sage, Landschaft und Menschenarbeit zu uns sprechen können, das soll der Regolder Heimattag zu zeigen versuchen. Die Heimat ist nicht nur Grundlage für den Schulunterricht, sondern sie birgt reiche Quellen für wärmeherege Unterhaltung und tiefgründige Belehrung der Erwachsenen. Jeder Heimatfreund, besonders alle, die in irgend einer führenden oder lehrenden Stelle in unserem Volk stehen, müssen sich bemühen, daß nur ein solches Volk weiterleben kann, das den Zusammenhang mit der Heimat nicht verliert und immer aus ihrem Boden neue Kräfte schöpft. Die Frage der Heimat und des Volkstums sind die Grundfragen und Erziehungsfragen jedes Volkes. Alle sind deshalb herzlich zu dieser Tagung eingeladen. Der Regolder Heimattag findet nächsten Montag (15. Mai) im Seminar (Festsaal, Zeichenaal und Turnhalle) statt. Beginn 8^{1/2} Uhr vormittags. Hans Regding, der Leiter der Heimatabteilung des Vereins zur Förderung der Volksbildung, wird über den Heimatgedanken in Volksleben und Volksbildung sprechen. Eine Heimatbilderausstellung von Studienrat Bach soll die Schönheit unserer Gegend zeigen. Zwei Vorträge vom Studienrat Dietrich und Professor Dr. Wagner beschäftigen sich mit Schwarzwald und Ob- im Landschaftsbild, Siedlung und Bevölkerung. Eine Führung am Nachmittag soll Hohennagold (Studienrat Adler) und vom Turm aus die Regolder Landschaft (Wagner) zeigen. In einer besonderen Abendveranstaltung, einem heimatischen Volksabend für die breitesten Kreise der Öffentlichkeit, soll in einer Lichtbildwanderfahrt ein schönes Stück unserer schwäbischen Alb zu den Besuchern sprechen und ihnen zeigen, wozu schönes Ganze die Heimat ist, wenn wir die Landschaft mit Berg und Tal, Burg und Stadt, Wald und Feld, im Zusammenhang mit Heimatdichtung, Geschichte und Sage, Menschencharakter und Menschenarbeit sehen und von ihr hören. Von unserem Heimatdichter Hans Regding gehalten, verspricht dieser Abend ein besonderer Genuß zu werden. — Wie auch anderwärts ist der Bekanntheit zum Besuch des Heimattags vom Bezirkskomitee Urlaub gewährt worden. Wagner.

Calw, 12. Mai. Der Spar- und Konsum-Verein Calw und Umgeb. e. S. m. b. H. hat in seiner außerordentlichen Generalversammlung den Bau eines Lagerhauses mit Bäckerei beschlossen.

Stuttgart, 12. Mai. (Große Anfrage.) Die Bürgerpartei und der Bauernpartei haben folgende Große Anfrage an das Staatsministerium gerichtet: Es mehren sich die Fälle, daß Arbeiter und Angestellte, die ihre Arbeitsstätte aufsuchen wollen, durch Begehung von Landfriedensbruch an ihrem verfassungsmäßig geschützten Recht, zu arbeiten, verhindert werden. Die Begehung dieser strafbaren Handlungen wird durch Räubersführer sorgfältig und offensichtlich vorbereitet. Insbesondere hat ein Landfriedensbruch größten Stills in der Nähe des Daimlerwerkes zutage. Mehr als 1000 Arbeiter wurden durch Drohungen und Gewalttätigkeiten einer militärisch organisierten Menge verhindert, ihr Recht auf Arbeit auszuüben. Der Staatsregierung war bekannt, daß dieser Landfriedensbruch bevorstehe. Warum wurde diese Störung der Rechtsordnung nicht durch Anordnung der vorhandenen staatlichen Machtmittel verhindert? Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, um das staatliche Ansehen wieder herzustellen, geordnete Staatsbürger in Ausübung ihrer verfassungsmäßig gewährleisteten Rechte zu schützen und weiter offen angekündigte Störungen der Rechtsordnung zu verhindern.

Stuttgart, 12. Mai. (Handwerkerturse.) Das Landesgewerbeamt beabsichtigt, in den Monaten Juli, August, September und Oktober in Stuttgart und bei genügender Beteiligung vor allem in anderen geeigneten Orten drei Landes Tagesturse für Herrenschneider, Damen- und Schneiderrinnen, Kleidernäherinnen, Schuhmacher und Schreiner zu veranstalten. Anmeldungen bis 30. Juni beim Sekretariat des Landesgewerbeamts in Stuttgart.

Herrenberg, 12. Mai. (Unfall.) Als der Regger und Landwirt Bährer heimfuhr, schenken in einem Feldweg die vor eine eiserne Ackerwalze gespannten Pferde und sprangen zur Seite. Bährer kam zu Fall und die schwere Ackerwalze ging über ihn weg. Er erlitt schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen.

Talheim, Ob. Heilbronn, 12. Mai. (Lebensrettung.) Das fünfjährige Bällein des Bahnhofsverkehrs Lohmüller fiel in die Schotzack. Die Ladenhalterin des Konsumvereins, Frau Schwilert, sprang dem Kinde über die 1 1/2 Meter hohe Mauer in die Schotzack nach und konnte es vom sicheren Tode des Ertrinkens retten. Leider brach die Reiterin hierbei einen Fuß und mußte ins Spital nach Heilbronn überführt werden.

Kurze Chronik.

Beim Ausstreuen von Kunstdünger zog sich der Amtsdienere Biedmann in Mägerkingen eine Blutvergiftung zu, an deren Folgen er verstarb.

Auf dem Bahnhof in Deislingen wurden einem Händler 7 Zentner Käse beschlagnahmt, die er ins Badische bringen wollte.

Der verhaftete Postschaffner Schnitzler von Ulm hat bis jetzt 5 Fälle von Unterschlagung von Auslandsbriefen eingestanden.

Auf dem Bahnhof in Erbach wurde beim Abladen von Langholz der Arbeiter Maier von einem abcollenden Stamm erschlagen.

Handel und Verkehr.

Zolltarif am 12. Mai 1911.

Wiesingen, 12. Mai. Der letzte Viehmarkt war schwach besahren. Es wurden 24 Ochsen, 40 Kühe und 60 Stück Jungvieh verkauft. Die Preise hielten sich etwa auf bisheriger Höhe. Auf dem Schweinemarkt wurden 120 Milchschweine, das Stück zu 1100—1350 M. abgesetzt.

Freudenstadt, 11. Mai. (Vergabung von Kupferlabeln.) Die zur Verklärung der elektrischen Leitung in die „Waldluft“ notwendigen 1000 Kilo Kupferlabel sind heute vergeben worden. Offerten haben fünf Firmen eingereicht u. zwar: 1. Süddeutsche Metallindustrie in Schweinau im Gesamtbetrage von 116 350 M., Lieferzeit nach Beendigung des Metallarbeiterstreiks, 2. Reibler-Ruffenhäuser 116 000 M., Lieferzeit vier Wochen, 3. Jung u. Söhne hier, 113 500 M., Lieferzeit sofort, 4. Adolf Glauner hier 113 500 M., Lieferzeit vier Wochen, freibleibend, 5. Württ. Elektr.-Gesellschaft 111 000 M., Lieferung sofort, bindend. Da letztere Firma das billigste Offer abgegeben und sich bindend erklärte, erhielt dieselbe den Zuschlag. Die Lieferung erfolgt franco Freudenstadt. — Das Anbringen der Labeln selbst ist zur Ueberzahlungssumme von 25 000 M. je zu gleichen Teilen den hiesigen Installationsfirmen A. Glauner, G. Seipring und Jung und Söhne übergeben worden.

Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Geldmarkt. In Deutschland herrscht zweifellos Geldknappheit. Seit der Aufhebung des Bankgeheimnisses fließen den Banken nicht mehr so reichliche Mittel zu wie vorher. Ferner herrscht Zurückhaltung in der Kreditgewährung, auch wo die Mittel vorhanden sind. Den Grund bildet die unsichere innen- und außenpolitische Lage. Schließlich schwanken die Ansichten über die künftige Gestaltung der Valuta mit jeder neuen Nachricht aus Genua hin und her, da die eine Devisen immer der anderen widerspricht. So gab es auch im Devisenverkehr bezüglich der Preise der ausländischen Zahlungsmittel ein fortwährendes Auf und Ab, ohne daß jedoch am Schluß der acht Tage ein großer Unterschied übrigblieb, denn der Dollar fiel lediglich von 288 auf 285 Mark. Am 11. Mai setzten 100 deutsche Mark in Zürich 1.80 (1.77) Franken; in Amsterdam 0.91 (0.89) Gulden; in Kopenhagen 1.67 (1.65), in Stockholm 1.40 (1.35), in Wien 307 (287), in Prag 1870 (1780) Kronen und in Neuyork 0.34 (0.34 fünf Achtel) Dollar.

Börse. Die Börse war die ganze Woche über schwach mit beständig, wenn auch langsam rückgängigen Kursen. Die Zurückhaltung der Spekulation hat ihre guten Gründe in der Beforgnis vor dem künftigen Schicksal der deutschen Industrie, im Falle es gelingen sollte, in Genua durch eine internationale Anleihe eine Befestigung der deutschen Mark herbeizuführen, wodurch nach Ansicht der Börse die Exportfähigkeit der Industrie in gleicher Weise wie der Kaufkraft des Auslandes leiden würde. Gut gehalten waren Bankaktien. Auch der Anlagemarkt war den Schwankungen weniger unterworfen.

Produktenmarkt. Das Geschäft ist noch stiller geworden als bisher. Die Erholung der letzten Woche ging rasch wieder verloren. Die Kaufkraft war gering, weil man von dem zeitweiligen Sinken des Dollarkurses eine Anpassung an den Weltmarktpreis für Weizen usw. erwartete. Am 11. Mai wurden in Berlin bezahlt für Weizen 715—720 (— 25), Roggen 525 bis 530 (— 10 b. 13), Sommergerste 610—632 (— 25), Haber 565—575 (— 35), Mais 465—475 (— 10 b. 15) Mark.

Warenmarkt. Mit Ausnahme von Häuten und Leder, wo teils ein Stillstand, teils ein Rückschritt eingetreten ist, spürt man immer noch nichts von dem sehnlichst erwarteten und so laut angekündigten Preisabbau. Nicht einmal Schuwaren wurden bis jetzt nennenswert verbilligt, geschweige denn die Textilartikel. Dagegen ist Rohseiden im Mai erhöht worden, ebenso Holzstoff, ferner Zement usw. Woher soll auch ein Preisabbau kommen, wenn weniger erzeugt und mehr verbraucht wird?

Viehmarkt. Die Marktlage ist unverändert fest, wenn auch gelegentlich eine kleine Preisrückgang auftritt. Die Viehmärkte sind schlecht besahren. Rinder zeigten eher weiche Tendenz und das trotz der günstigen Futterausichten. Ein Milchschwein kostete 1100 bis 1400 M., ein Ose etwa 26 000, eine Kuh mit Kalb oder trächtig 12 000—28 000, eine Kalbin 14 000 bis 26 000, ein Kind 7000—11 000 M. Pferdepreise waren in dieser Woche nicht zu ermitteln.

Holzmarkt. Rundholz ist immer noch außerordentlich stark gesucht. In Schnittholz zeigt sich etwas Zurückhaltung. Man spricht von einer Ueberföhrung der Höchstpreise, aber die Ergebnisse der letzten Holzversteigerungen mit ihren Erträgen von meist mehr als 1000 Prozent der Forsttage beweisen vorderhand das Gegenteil.

Bermischtes.

Seltene Explosionsursache. In der Nähe des Kopenhagener Hafens hatte man kürzlich ein Restaurant neu gedeckt, und dabei hatte sich eine aus dem alten Pulver des Hafens stammende Ratte unter dem Fußboden künstlich eingerichtet. Da sich das Tier saueren Mitteln unzugänglich erwies, beschloß der Gastwirt, ihm mit einem größeren Aufwand zuleibe zu gehen, und gab Befehl, das Rattenloch mit einem halben Kilo Karbid zu füllen und Wasser darauf zu gießen. Am Abend beauftragte er einen Angestellten, nachzusehen, was aus der Ratte geworden sei, und dieser kündete nebenher ein Streichhölzchen an, um in das Loch hineinzuleuchten. Ein ohrenbetäubender Knack ertönte, das Zimmer füllte sich mit Gasdämpfen, die Marmorstücke und das übrige Inventar, ja selbst die Bretter des Fußbodens flogen durch die Luft. Sämtliche Fensterheben zerbrachen, und das ganze Restaurant glück in kurzem einer wüsten Trümmerstätte. Drei Menschen wurden bei der Explosion verletzt. Was aus der Ratte geworden ist, war nicht festzustellen.

Ottwig v. Hirschfeld geisteskrank. Der frühere Botschafter Ottwig von Hirschfeld, der wegen seines Attentats auf Erzberger zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt wurde, ist jetzt, auf Grund ärztlicher Gutachten für geisteskrank erklärt worden. Bei der Strafvolzugsbehörde soll der Antrag gestellt werden, Hirschfeld mit Rücksicht auf seinen Zustand aus der Strafkast zu entlassen. Seine Strafe wäre im Februar d. J. verbüßt gewesen, wenn sein Aufenthalt in einer Ferienanstalt auf die Straffzeit abgerechnet worden wäre.

Mai.

Herzlich blühen Busch und Bäume,
und die Luft so düstschwer,
wundersame Frühlingsträume
strömen von den Blüten her.
Und die Kinder fröhlich spielen
auf der Wiese bunter Frucht
und im Wald — dem Vornia fühlen
feiern wir die Maiennacht.
Feiern sie nach alter Weise
bringen Blumenopfer dar
und die Zwerge kommen leise,
leise diese frohe Schar.
Eisen spielen, tanzen, singen
an dem Weiler hin und her;
hoch — wir lachen und es klingen
Töne hell und düstschwer.
Mondlicht strahlet auf uns nieder,
sich — der Wald geht still zur Ruh — — —
nun verstummen alle Lieder
und wir ziehn der Heimat zu . . .

Carl Brod.

Wichtige Nachrichten.

Zur russ. Antwort.

Genève, 12. Mai. (Spezialbericht des B.Z.) Ueber die Haltung der Franzosen gegenüber der russischen Antwort wird mitgeteilt, daß Frankreich über den stark polemischen Ton der russischen Antwort ungehalten ist. Es hätte eine präzisere Antwort erwartet. Dennoch will die russische Antwort nicht abgelehnt, im Gegenteil bemerken Männer wie Picard, Barrere und Poncet energisch das heute noch aufgetauchte Gerücht, nach dem die Franzosen in 3—4 Tagen abreisen würden. Das treffe nicht zu. Man werde die russische Antwort in der ersten Unterkommission für russische Fragen, die auf morgen Nachmittag verlegt wurde, vorlegen und diese Kommission werde sich, wenn Zwischenfälle nicht eintreten, dahin entscheiden, daß die finanzielle Frage einer Sachverständigenkommission überwiesen werde. Damit ist nach Ansicht der Franzosen das russische Problem vorläufig erledigt und die Konferenz kann sich nunmehr den anderen noch ausstehenden Fragen zuwenden. Die Neutralen, besonders die Schweiz, sind mit dieser Lösung der russischen Frage durchaus nicht einverstanden, weil sie gerne gesehen hätten, daß diese Angelegenheit in Genua restlos erledigt worden wäre. Die Engländer und die Italiener halten nach wie vor die russische Antwort für eine genügende Verhandlungsbasis. Insbesondere erklärt Italien, in der russischen Frage mit England konform zu gehen, weil man endlich zu einem Ergebnis kommen müsse. In Delegations-Kreisen rechnet man noch mit einer Dauer der Konferenz von ungefähr 10 Tagen.

Genève, 12. Mai. (Spezialbericht des B.Z.) Auf der Pressekonferenz von heute Vormittag teilte Sir Edward Grey bezüglich der russischen Antwort folgendes mit: Wir werden das Dokument, das die Russen vorgelegt haben, prüfen. Wir halten es vom Standpunkt des russischen Volkes für ein ziemlich wichtiges Machwerk, das an Stelle praktischer Vorschläge zu Verhandlungen und einer praktischen Behandlung der Probleme eine Fülle von Propagandamomenten enthält. Wir wollen aber trotzdem nicht dem russischen Volk und Europa den Frieden vorenthalten. Wir werden mit den Diskussionen über den Frieden fortfahren.

Genève, 12. Mai. (Spezialbericht des B.Z.) Schanzer erklärte im Pressehaus vor Vertretern der internationalen Presse über die russische Antwort, die italienische Delegation sei der Ansicht, daß es sicher nicht angebracht wäre, die Verhandlungen abubrechen. Man könne es nicht ablehnen, die Besprechungen fortzusetzen. Der letzte Teil der Antwort, wo Rußland den Wunsch ausdrückt, an dem Werk der Konsolidierung des Friedens mitzuarbeiten, sei sehr wichtig und sei ein Zeichen für den Erfolg der Konferenz. Schanzer schloß: Bevor die Konferenz endet, muß von Genua ein Wort des Friedens und das Versprechen ausgehen, daß es keinen Angriff zwischen den Mächten geben darf. Wenn die Pressevertreter an dem großen Werke mithelfen, werden sie sich ein Verdienst um die ganze Menschheit erworben haben. (Beifälliger Beifall.)

Verstoben.

Genève, 12. Mai. (Spezialbericht des B.Z.) Die für heute in Aussicht genommene Sitzung der Unterkommission der ersten Kommission zur Prüfung der russischen Antwort ist auf morgen Vormittag 11 Uhr verschoben worden.

Barthou und die russische Note.

Genève, 12. Mai. (Vom Sonderberichterstatter der Agence Havas.) Barthou beriet gestern nicht mit Lloyd George. Da die französische Abordnung die Denkschrift vom 2. Mai nicht unterschrieben hat, wird sie auch nicht an der Antwort-Note mitarbeiten, die Lloyd George auf die russische Note erteilen und die er heute Vormittag dem Westensatz für russische Angelegenheiten zur Kenntnis bringen will.



Fortführung der Kriegsschuldigen-Prozesse.
WTB. Leipzig, 12. Mai. Das Reichsgericht hat auf den 28. Juni für die Fortführung der Kriegsschuldigen-Prozesse Termin anberaumt.

Das Bandenwesen in Oberschlesien.
WTB. Antonienhütte, 12. Mai. In Neudorf wurden von der noch immer nicht unschädlich gemachten Bandenbande viele Geschäfte ausgeplündert und die Inhaber ihrer Waren beschaffen beraubt. Die Gemeindevorstände mußten sich vor den Banditen zurückziehen. Neben einer großen Anzahl von Handgranaten führte die Bande auch zwei Maschinengewehre mit sich. Auf Seiten der Gemeindevorstände sollen 7 Verwundete gezählt worden sein. Die Bande wird auf 200 Mann geschätzt.

Amerikanische Bemühungen.
WTB. Berlin, 12. Mai. Die „Postische Zeitung“ meldet aus Paris, daß dort in offiziellen amerikanischen Kreisen Nachrichten aus New York eingelaufen sind, nach denen die höchsten Beamten New Yorks und Chicagos sich an Morgan gewandt hätten, er möge von Frankreich und Belgien die Verpfändung verlangen, nicht nach Deutschland einzurücken, wenn eine Anleihe in den Vereinigten Staaten möglich gemacht werde. Morgan sei weiter aufgefordert worden, zu verlangen, daß ein großer Teil der Besatzungstruppen am Rhein zurückgezogen werde, um Deutschland zu erhalten, die Wiederherstellungskosten leichter aufzubringen. Morgan werde am 20. Mai in London eintreffen, wo er 2 oder 3 Tage bleiben werde, ehe er nach Paris gehe.

Chamberlain und Frankreich.
WTB. London, 12. Mai. (Reuter.) Chamberlain führte gestern in einer Rede, die er in Birmingham hielt, aus, daß er tief beunruhigt sei über den Widerstand, den Frankreich einer Beratung der Alliierten über eine gemeinsame Maßnahme für den Fall, daß Deutschland die Reparationspflicht nicht bezahle, entgegensetze.

Dem Völkerbundrat.
WTB. Genf, 12. Mai. Der Völkerbundrat nahm gestern in öffentlicher Sitzung die in Artikel 35 der Satzung des internationalen Gerichtshofes vorgesehene Bestimmung über die Bedingungen an, unter denen Nichtmitglieder des Völkerbundes den internationalen Gerichtshof in Anspruch nehmen können. Danach muß der betreffende Staat zunächst die Gerichtsbarkeit des Gerichtshofes anerkennen und sich verpflichten, keinen Krieg gegen einen Staat zu führen, der das Urteil des Gerichtshofes ausführt.

Im Februar 47 000 Menschen Hungers gestorben.
WTB. Moskau, 12. Mai. In der Sowjetischen Republik hingen 92 Proz. der Bevölkerung. Von 892 000 Hungern werden nur 26 000 einer Hilfe teilhaftig, während der Rest dem Hungertod geweiht ist. Im Februar sind 47 000 Menschen des Hungers gestorben.

Zum Fälscher-Prozess.
WTB. Berlin, 12. Mai. Die Blätter heben die außerordentliche Bedeutung hervor, die der gestern vor dem Münchener Schöffengericht zu Ende gegangene Fälscher-Prozess für das ganze deutsche Volk hat.

Die „Zeit“ betont, daß durch den Ausgang des Prozesses der Kampf gegen die Mäße von der Alliierten Deutschlands in schnellen und gewaltigen Fluß kommen werde. Der Kampf müsse nun auf der ganzen Linie entbrennen und dürfe nicht eher ruhen, bis das Ziel der Befreiung des deutschen Volkes von einer schweren Verleumdung und damit die Erschütterung der Grundlage des Versailles-Friedens erreicht sei.

Landkreiskartieren für die deutschen Bahnen.
Berlin, 12. Mai. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ von maßgebender Stelle erfährt, beschloß das Reichsverkehrsministerium Generalabonnements für die deutschen Bahnen herauszugeben und zwar für die Dauer von 30, 45 und 60 Tage.

Nutmaßliches Wetter.
Im Golf von Biskaya ist ein neuer Luftwirbel erschienen, der den Einfluß des Hochdrucks im Osten zurückdrängt. Am Sonntag und Montag ist milde aber vielfach gewittriges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Pfeifer'schen Buchdruckerei Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Kubusky Bauk.

Fortgesetzt nehmen alle Postboten, Postanstalten, Briefträger, sowie die Agenten und Adressatenschreibungen auf unsere Schwarzwälder Tageszeitung entgegen.

Altensteig-Stadt.

Bekanntmachung.

Die Einkommensteuerpflichtigen werden ersucht, die am 15. Mai 1922 fällig werdende Rate an Vorauszahlung an der Einkommensteuer für das Jahr 1922 spätestens innerhalb 14 Tagen an die Finanzkasse beim an das zuständige Ortsamt zu entrichten. Nach Ablauf dieser Frist muß die gegen die Einkommensteuerpflichtigen eingeleitet werden. Die Rate beträgt 1/4 des im Steuerbescheid für das Jahr 1920 angeforderten Steuerbetrags. Lohn- und Gehaltsempfänger, die dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegen, sind von dieser Vorauszahlung befreit.

Finanzamt: Regierungsrat Dr. F. H.

Bergebung von Bauarbeiten.

Wir haben im Auftrag für Erstellung eines weiteren Einfamilienhauses an der Hohenbergstraße in Altensteig zu vergeben:
 Die Grab-, Beton-, Mauer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser- und Fleischerarbeiten.
 Pläne und Bedingungen liegen zur gef. Einsichtnahme von Mittwoch den 17. bis Samstag den 20. Mai je einschließlich bei Steuersekretär F. A. L. auf, wo auch die Angebote bis Samstag abgegeben werden müssen. Der Zuschlag erfolgt innerhalb 10 Tagen.
 Architekturbüro Mädie, Stuttgart.

Bei **Haarausfall**

Feststellung der Haarerkrankung bei kahlen Stellen, Schuppen und sämtlichen Unreinheiten der Kopfhaut nach mikroskopischer Untersuchung.

Ueber Ursache und deren naturgemäße Heilung Sprechstunde in Freudenstadt am 15. und 16. Mai ununterbrochen von 9 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends

auf vielseitigen Wunsch bei unserer dortigen Vertretung Herrn J. Hammer, Damen- und Herrenfriseur, in Freudenstadt, Lossburgerstr. 21.

Gg. Schneider & Sohn, Stuttgart
 Gymnasiumstrasse 21 A I, Tel. 5703
 Erstes württ. Haarheilinstitut, 27 jähr. Tätigkeit in Behandlung aller Haar- und Bartkrankheiten sowie Pflege.

Brennholzverteilung.

Die Loszettel über das bei der heute beendeten Brennholzverteilung an sämtliche hiesige Familien zugewiesene Brennholz — Brennholz — werden in den nächsten Tagen ausgegeben.

Stockholz stand zunächst nur eine kleine Menge zur Verfügung; es wird aber Stockholz später sofort nach Aufbereitung von solchem an alle Familien — ausgen. Einzelpersonen — zugewiesen. Wer die Zuteilung von Stockholz nicht wünscht, wolle dies der Stadtpflege sofort mitteilen.

Das zugewiesene Holz darf nicht weitergegeben werden. Der Loszettel über etwa nicht gewünschtes Holz ist der Stadtpflege sofort zurückzugeben.

Die Abfuhr von Holz vor Bezahlung des Kaufpreises ist verboten. Zuwiderhandlungen haben eine Verwarnungsstrafe bis zum dreifachen Betrag des Kaufpreises zur Folge.

Reklamationen können nur innerhalb 14 Tagen nach Ausgabe der Loszettel berücksichtigt werden.

Im übrigen gelten die allgemeinen Verkaufsbedingungen. Die wichtigsten dieser Bedingungen sind auf der Rückseite der Loszettel abgedruckt.
 Den 12. Mai 1922.

Holzverteilungskommission.

Wohnungs - Veränderung.

Meine Praxis befindet sich jetzt
Haiterbacherstrasse 59
 neben Herrn Kaufmann Luz.
Dentist Holzinger.
 Sprechstunden täglich 8-12 Uhr ausser Sonntags.
 2-6 Uhr
 Telefon 55. Telefon 55.

Nagold. Lichtspielhaus zum Löwen

Sonntag, den 14. Mai
 Anfang mittags 2.30, 4.30 und 8 Uhr
 Großer amerikanischer Wild-West-Schlager in 30 Akten
Der maskierte Reiter
 I. Teil Pancho der Schrecken aus der Felsenschlucht.
 Beiprogramm:
 Das spannende Detektiv-Drama in 5 Akten
Der Bankspion.
 Niemand versäume die neuesten und größten Schlager zu besuchen.

Habe einen beinahe neuen
Schuppen
 6 Meter lang, 5 Meter breit, 5 Meter hoch, zu verkaufen. Befestigung gefaltet.
Georg Burkler & Hirsch, Gerömbach.

Altensteig.
 Empfehlung
Mais, Maismehl, Gerstenfuttermehl, Suppenmehl, Gerstenmehl, Weizenmehlmehl, Weizenkleie, Haberkleie, la Frankentaler Torfmelasse
M. Schnierle
 3 König.

Altensteig.
Geschäftsverlegung.
 Mein Geschäft befindet sich von jetzt ab in der Rosenstraße 188 (neben Sattler Ottmar).
Fr. Roller, Messerschmied.

Altensteig.
SENSEN
 beste Friedrichstaler und Tiroler Fabrikate, ferner Wörbe, Ringe, Wegsteine, Dangelgeschirre und Kämpfe empfiehlt
Karl Henßler senior, Eisenwaren.

Sucht zum sofortigen Eintritt
jüng. Arbeiter (Metallschleifer)
 Filiale Posner, Ebhausen.

Lorenz Luz jr. Altensteig
 Spezialhaus für Jagdgerätschaften.
 Doppelflinten - Büchsenflinten, Drillinge, Pirsch- und Scheibebüchsen, Revolver u. Mehrladepistolen, Geschosse, Luftgewehre u. Zinnröhren, allerlei Munition.
 Rucksäcke, kollektives Jagdstöcke, Gemaschen, Jagdgelassen, Wildlöcher, Netze, Feldbesen, Kochgeschirre, Feuerzeuge u. v. m. - Billige Preise.
 Solide Arbeit!

Lorenz Luz jr., Altensteig



liefert ab Lager billigst

Jagdpatronen

Marke Wolf, sowie Rottweiler „Weidmannshell“ mit rauchlosem und Schwarzpulver geladen in allen Kalibern u. Schrotstärken unter Garantie frischer Ladung.

Altensteig.

Von frisch eingetroffenen Sendungen empfehle:

la Apfel-Marmelade
1 Pfund Mt. 11.—

fte. Vierfrucht-Marmelade
1 Pfund Mt. 14.—
in 5 Pfd. Eimern à Mt. 13.50
in 10 Pfd. Eimern à Mt. 13.25
in 25 Pfd. Eimern à Mt. 13.25

fte. Drangen-Marmelade
1 Pfund Mt. 15.—

fte. Preiselbeeren, garant. rein
mit 50% Zucker eingelocht
1 Pfund Mt. 17.—

la Kunst-Honig
1 Pfund Würfel Mt. 12.50

Chr. Burghard jr.

Zirka 12—1400

Rebteden- u. Hopfenstangen

hat zu verkaufen

Christian Schittenhelm, Göttingen.

Altensteig.

Garbenbänder

gefärbt, starke Ware, zu haben bei

Karl Kohler junior,
Hansfellerrei Rosenbrunn.

NB. Es empfiehlt sich, sich jetzt schon mit Bändern einzudecken, da solche in der Verbrauchszeit teurer werden.

Altensteig.

Knorr's Hundekuchen
Futterkalk POROX
Brockmann's Futterkalk
(Zweckmarke) in Paketen

empfehlen zu billigsten Tagespreisen

Fritz Bühler jr.

Radf. Verein Altensteig

Der Verein beteiligt sich am

Sonntag, d. 14. Mai an dem

Radf.-Fest
in **Kohlbörs**

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Abfahrt 12 Uhr vom Lokal.

Der Ausschuss.

Kinder-Gartengeräte

empfiehlt in versch. Größen

Karl Henssler & Söhne.

Ich habe auftragsgemäß

Dachpappe

in folgenden Stärken zu verkaufen

20 Rollen	100 Hart
20	125
20	150

Hans Luz
Altensteig-Dorf.

„Drogerol“

gef. gesch. Gem. kohlens. Futterkalk (enth. kohl. Kalk, phosphor. Kalk u. Drogen). Vom Reichsanw. f. Gen. usw. gen.

ist das Beste
für kranke Schwache Tiere, bes. Schweine.

Paket ca. 2 Pfd. Mt. 10.—
Nichts anderes nehmen!

Alleinverkauf für

Altensteig:
Chr. Burghard jr.
Pfalzgrafenweiler
Apotheker Rettich.

Simmersfeld:
Jacob Hanselmann.

Martinsmoos:
Ludwig Riezingen.

Wart:
David Koller.

Bened:
J. Großhaus.

Spielberg:
Georg Schäfer.

Altensteig.

Derjenige, welcher gestern Abend am Waldbrand neben meinem Feld in der Reute meine

Kette mitgenommen

hat, wird ersucht, dieselbe wieder abzugeben.

J. Barster.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Cantate, 14. Mai, vorm. 10 Uhr. Evang. Gottesdienst in der Kirche: Joh. 4, 7—15: Das Lebenswasser. Bieder: 98 u. 430. Darauf Kinderkirche, Gruppen. 1/2 Uhr Christenlehre: Löhler.

Donnerstag, 18. Mai, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Jugendheim.

Methodisten Gemeinde.

Sonntag, den 14. Mai vorm. 10 Uhr: Predigt. 11 Uhr Sonntagschule, nachmittags 2 Uhr Jungfrauenverein, abends 8 Uhr Predigt.

Mittwoch, den 17. Mai, abends 8 1/2 Uhr Bibel- u. Gebetsstunde.

NAGOLDER HEIMATTAG.

Montag, 15. Mai im Seminar Nagold.

8.30 Heimatgedanke u. Volksbildung (Festsaal) Hans Reyhing

9.30 Heimatbilderausstellung (Zeichensaal) Studienrat Bach

10.30 Schwarzwald u. Gäu im Landschaftsbild und Siedlung (Festsaal) Prof. Dr. Wagner

11.30 Bevölkerung von Schwarzwald u. Gäu (Festsaal) Studiendirektor Dieterle

3—5 Heimat- u. erdgeschichtliche Führung auf Hohen-Nagold Studienrat Knödler und Professor Dr. Wagner

8—10 Von Land u. Leuten der schwäb. Alb in Lichtbildern, Geschichte, Sage, Dichtung, Volkskunde (Turnhalle) Hans Reyhing.

Zur Tagung wird freundlich eingeladen.

Geschäftsübernahme und -Empfehlung!

Hierdurch teile ich einer verehrl. Kundschaft ergebenst mit, dass ich die bisher mit meinem Bruder geführte

Firma Gebr. Benz, Löwendrogerie in Nagold u. Filialdrogerie in Ebhausen allein übernommen habe.

Die beiden Drogerien werden in unveränderter, fachmännischer Weise von mir weiterbetrieben. Der Filialdrogerie in Ebhausen steht als Filialleiterin eine, bisher in Apotheken tätig gewesene, Apoth.-Helferin seit 1. April 22 vor, wodurch ich die Zusicherung fachmännischer und gewissenhafter Bedienung geben kann.

Für das in so reichem Masse meinem Bruder und mir bisher geschenkte Vertrauen danke ich an dieser Stelle verbindlichst und bitte gleichzeitig eine verehrl. Kundschaft ergebenst, dasselbe in gleicher Weise auch mir in Zukunft entgegenbringen zu wollen. Ich werde bestrebt sein, durch eine stets reiche Auswahl guter und vorteilhafter Waren, ferner durch gewissenhafte und pünktliche Bedienung mir das Wohlwollen weiter Kreise zu erhalten.

Hochachtungsvoll!

Erwin S. Benz
Inhaber der Fa. Gebr. Benz
Mitglied des Deutsch. Drog.-Verbandes v. 1873.

Zum

Klavierstimmen

u. Harmoniumstimmen kommt unser Techniker ab 29. 5 in die Gegend. Bestellungen rechtzeitig erbeten.

Musikhaus Griechmayer
Pforzheim, Westf. 9, Tel. 1058.
Piano- u. Harmonium-Lager,
Musik-Instrumente jeder Art.

Junge Tauben, Hähnen und Guppenthürner kauft stets

Frau E. Gebr.

Ebhausen.

Für Landwirtschaft und Besorgung eines Pferdes suche einen ordentlichen, willigen, 15—17jährigen

Jungen

bei guter familiärer Behandlung

Johannes Helber.

Nagold.

Ein tüchtiger

Pferdeknecht

kann sofort eintreten bei

R. Ranfer.

Tüchtigen

Holzfuhrmann

und guten Pferdepfleger sucht zum sofortigen Eintritt das

hab. **Forstamt Forbach II** für den schifferschaftlichen Fuhrwerksbetrieb. Meldung beim Forstamt.

Sicherheits-Sprengstoffe

samt Zündschnüren und Sprengkapseln in verschiedenen Fabrikaten zu billigsten Preisen empfiehlt

Lorenz Luz jr. Altensteig. Tel. 46.

Ein zum Anbinden schönes

Ruhkalb

von guter Raktud sehr dem Verkauf aus. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Hl.

Gesucht zum 1. Juni williges, zuverlässiges

Mädchen

für Küche und Haushalt

Carl Herzog, Eisenhandlg. Calw.

weil entbehrlich, zu verkaufen.

Emil Sälzer
Telefon Nr. 75.

Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen

Pferdeknecht

Henkler, Güterbesitzer

Gesangbücher

in solider Anfertigung empfiehlt preiswert die

B. Nieker'sche Buchhdlg., Altensteig.

